

Im Gemeinderat Arnbruck notiert

Arnbruck. Die dringende Vergabe einer Bauleistung hatte die kürzeste Sitzung (105 Minuten) des Gemeinderats Arnbruck der letzten Jahre zur Folge.

Wie bereits bei vorigen Sitzungen berichtet, wird das Staatliche Bauamt das „Schlossereck“ an der Staatsstraße durch Arnbruck ausbauen und gleichzeitig die Ortsdurchfahrt bis zum Ortsende Richtung Eck erneuern. Doch dafür muss die Gemeinde Arnbruck aktiv werden. Durch die Ausweisung von Bauparzellen im Mühlriegelweg muss der vorhandene Abwasserkanal, dessen Dimension zu gering ist, erneuert und vergrößert werden. Zusätzlich muss das Oberflächenwasser, das in einem Regenrückhaltebecken gesammelt wird, in den Arnbrucker Bach bei der Hammerbrücke eingeleitet werden. Bei dieser Baumaßnahme wird die in den 1930er-Jahren verlegte Wasserleitung mit erneuert.

Das Staatliche Bauamt hat der Gemeinde zur Auflage gemacht, die Maßnahme noch dieses Jahr durchzuführen, damit beim Neubau der Ortsdurchfahrt nächstes

Jahr später keine Setzungen im Straßenbereich auftreten. Ansonsten könnte sich die Baumaßnahme des Straßenbauamtes auf unbestimmte Zeit verschieben.

Vor diesem Hintergrund hatte der Gemeinderat dem Zeitplan zugestimmt und den Kanal- und Wasserleitungsbau auf den Weg gebracht. Ingenieur Karl Meier (Deggendorf) hatte die Planungen übernommen und Baufirmen zur Angebotsabgabe angeschrieben. Von vier Firmen gingen Angebote bei der Gemeinde ein. Das wirtschaftlichste reichte die Baufirma Haimerl aus Viechtach mit einer Angebotssumme von 382 190 Euro ein. Damit wurde der Kostenvoranschlag des Planers um 20,3 Prozent überschritten, was wohl der boomenden Konjunktur geschuldet ist. Der Gemeinderat stimmte dem Angebot einstimmig zu. Die Bauarbeiten werden noch im September starten und müssen vor dem Winter abgeschlossen werden.

Mit 9:4 Stimmen wurde das Vorhaben von Artur Piotrowski, einen Kuppelbau im Lärchenweg zu errichten, an das Bauamt am

Landratsamt weitergeleitet. Der Bauherr erläuterte sein Vorhaben mit der Begründung, dass ein Kuppelbau sparsameres Bauen und Heizen ermöglicht. Der ungewöhnliche Baukörper soll auf der Kellerdecke des bestehenden Wohnhauses errichtet werden, dessen Erdgeschoss abgetragen werden soll.

In der vorigen Sitzung wurde von Gemeinderätin Rosemarie Käser der Antrag auf Veröffentlichung der Niederschrift über die Sitzungen des Gemeinderates auf den Internetseiten der Gemeinde gestellt. Geschäftsführer Hans Graßl erläuterte die rechtliche Situation, besonders in Hinblick auf den Datenschutz. Demnach müssten die Daten anonymisiert werden, damit kein Rückschluss auf Anfragen, Einwände oder Anträge von Gemeinderäten möglich sei. Zudem müssen die Berichte datenschutzrechtlich aufbereitet werden, was eine zusätzliche Arbeit bedeute. Mit einer knappen Mehrheit von 7:6 Stimmen wurde der Antrag dennoch befürwortet.

Bürgermeister Hermann

Brandl berichtete, dass die Bedarfsplanung für den Kindergarten und die Krippe abgeschlossen sei und an den Träger, die Katholische Pfarrkirchenstiftung, zur weiteren Behandlung weitergeleitet wurde. Deren Entscheidung über die Errichtung eines Waldkindergartens beziehungsweise Erweiterung des Gebäudes muss die Kommune abwarten.

Gemeinderat Robert Trum erkundigte sich nach dem Stand des Glasfaserausbaus. Man sei im Programm, aber die Ressourcen der Baufirmen seien momentan sehr begrenzt. Laut Vertrag mit der Deutschen Telekom GmbH soll der Fertigstellungstermin im Frühjahr 2020 sein, könne aber wohl nicht eingehalten werden, so Bürgermeister Hermann Brandl. 3. Bürgermeister Gerhard Hirtreiter erkundigte sich nach dem Stand für die Wasserversorgung in Niederndorf. Dem entgegenete Bürgermeister Brandl, dass das beauftragte Ingenieurbüro Meier die Planungen abschließen und dann die weitere Vorgehensweise im Gemeinderat zur Abstimmung stehe.

– er